

## Aus dem italienischen Buchhandel.

### I.

Die Verlagstätigkeit im Jahre 1913. — Lehrer-Bibliothek. — Die Schulmädchen über Jugendschriften urteilen. — Zur Geschichte der Holzschnidekunst. — Aus dem Zettelpaket.

Dem Jahre 1912 gegenüber weist das abgelaufene Jahr einen geringen Rückgang in unserer Bücherproduktion auf. Ein solcher Rückgang macht sich nun seit dem Jahre 1911 bemerkbar; damals erschienen 11 317 Werke, im Jahre 1912 deren 11 294, während im Jahre 1913 nur 11 100 Neuigkeiten zu verzeichnen waren. Bringen wir hier von ungefähr 2000 Sonderauszüge aus Monatschriften und wissenschaftlichen Revuen, die keinen Marktwert haben und auch sehr schwer aufzutreiben sind, in Abzug, so ermäßigt sich die Zahl der Neuerscheinungen auf rund 9100 Werke. Hierin sind 1060 musikalische Neuerscheinungen nicht einbegriffen. Die neuen Zeitschriften erreichten 1913 die Zahl 377, was wohl in der Hauptsache auf die vorgenommenen allgemeinen Wahlen zurückzuführen ist.

Unter den Wissenschaften nimmt die Medizin den ersten Platz mit 1184 Werken (im Vorjahre 1239) ein, hierauf folgen: Sozialwissenschaften mit 1033 (1082)\*, Landwirtschaft, Gewerbe und Handel zusammen 932 (955), Geschichte 856 (921), Schulbücher 776 (917), Naturwissenschaften 716 (746), Philologie 651 (703), Jurisprudenz 636 (618), Unterricht und Erziehung 552 (459), Romane 415 (312), Kunst 383 (372), Technologie 368 (338), Biographie 362 (369), Religion 331 (337), Poesie 308 (398), Philosophie 260 (283), Theater 245 (272), Geographie, Reisen 186 (219), Meer und Marine 184 (202), Verschiedenes 164 (132), Bibliographie 104 (116), Akademische Schriften 77 (75).

In der Ordnung der Gesamtzahl der erschienenen Werke behauptet die Lombardei den ersten Platz mit 2365 (1788) Werken; hierauf folgen: Toskana mit 1766 (1683), Latium 1709 (1572), Piemont mit 1530 (1728), Sizilien mit 776 (770), Emilia mit 767 (1128), Venetien 564 (747), Campanien 558 (621), Umbrien 227 (366), Ligurien 197 (212), Marken 187 (227), Apulien 179 (136), Abruzzen 118 (125), Sardinien 100 (107), Kalabrien 39 (43) und Basilikata mit 18 (41) Werken. Wie man sieht, hat die Bücherproduktion in der Lombardei, in Toskana, Apulien, Sizilien und Latium zu, in allen anderen Provinzen abgenommen.

Nach Sprachen verteilt sich diese Gesamtproduktion wie folgt: 10 744 (10 911) sind in italienischer, 140 (169) in französischer, 132 (135) in lateinischer, 28 (30) in englischer, 26 (18) in griechischer, 21 (21) in deutscher, 5 (10) in spanischer, 2 in Sanskrit und je 1 in arabischer und tigrinischer Sprache erschienen.

Die meisten Übersetzungen stammen aus dem Französischen 186 (173); hierauf folgen 99 (101) aus der deutschen, 69 (67) aus der englischen, 30 (20) aus der lateinischen, 24 (27) aus der griechischen, 8 (9) aus der spanischen, 8 (9) aus der russischen, 7 aus der arabischen, je 4 aus dem Sanskrit und der polnischen, je 1 aus der dänischen, norwegischen und hindustanischen, 3 aus der magharischen Sprache.

Die Lehrer verlangen die Errichtung einer Leihbibliothek zugunsten ihres Standes, die speziell der Ausbildung der Lehrer dienen soll. Ferner ist eine Leihbibliothek für Musikwerke und Musikalien im allgemeinen vorgeschlagen worden. Beide Leihbibliotheken sollen von dem Verbands der Volksbibliotheken eingerichtet und verwaltet werden.

Um ihren Lesern eine Richtschnur über diese oder jene Erscheinung der Literatur, der Kunst, des Gewerbes usw. zu geben, pflegen große Zeitschriften Umfragen zu veranstalten und die darauf einlaufenden Urteile zu veröffentlichen. Eine Lehrerin in Mailand wollte nun einmal auch das Urteil ihrer Schülerinnen über die in der Schulbibliothek aufliegenden und unter den Schülerinnen selbst verbreiteten Bücher kennen lernen. Die weibliche Jugend urteilt wie folgt über Bamba: Ciondolino: ein sehr unterhaltendes Buch, das mir recht gut gefallen hat, über Stanley, In Afrika: schön und überdies nicht langweilig. Vaccini, Angeli del cielo e angeli della terra erhält die Note: ein schönes

Buch, aber etwas unwahrscheinlich. Eine andere Schülerin sagte: dieses Buch ist sehr gut, kann aber nicht wahr sein. Vaccini, Piccoli viaggiator: gefällt mir sehr, weil es vom Meere und von China spricht. Bobba, Anime buone: sehr schön, rührend und leicht faßlich. Capuana, Scurpiddu: sehr schön, belehrend, interessant, eignet sich für uns, weil Scurpiddu ein braver und lustiger Knabe ist. Andersen, Novelle: das beste Buch, das ich in der Bibliothek gefunden habe. Cappelli, Gli occhiali della nonna: mir gefällt das Buch, weil es lehrreich und unterhaltend ist, doch ist es gar zu einfach. Alfani, Ernestino e suo nonno: zwar schön, aber etwas langweilig. Il piccolo Buffon: langweilig, da zu lehrreich. Savi Lopez, Nella nebbia: rührend, schön, leichtfaßlich, unterhaltend. — Alle diese Urteile haben zwar nur relativen Wert, da die Beurteilerinnen den Einflüssen ihrer Mitschülerinnen ausgesetzt sind, doch geben sie immerhin eine halbwegs berücksichtigungswerte Meinung betreffs der Auswahl von Jugendschriften. Der ausländische Sortimentier wird daher gut tun, sie gegebenenfalls zu beherzigen.

Unter dem Titel *Considérations sur la Xylogravure en Italie et ailleurs* (G. Schoder, Turin; L. 5.—) veröffentlicht Ch. Monnet ein Werk, das das Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf, auf wenigen Seiten die Geschichte der Holzschnidekunst und ihren Verdegang in Italien in erschöpfender Weise zu behandeln. Der Verfasser benutzte die Gelegenheit einer Ausstellung der Holzschnidekunst, die in den Herbstmonaten vorigen Jahres in Levanto an der Riviera stattgefunden hat und von der nur wenige Eingeweihte Kenntnis hatten, um sich mit der für den Buchschmuck so wichtigen Kunst zu beschäftigen. Eine Übersicht, in der der Verfasser die im 16. Jahrhundert berühmten Holzschnitzer, wie Resch\*, Diener, Beham, Lüzgelburger (Holzstecher Holbeins), Petit Bernard, Geoffroy Torch, Cousin, Perissim, Tortorel und die italienischen Holzschnitzer Boldrini, Raimondi, Porta genannt Garfagnino, und Becellio behandelt, zeigt, daß er nicht nur von seiner Sache begeistert ist, sondern auch tiefergehende Kenntnisse darüber besitzt. Er hebt hervor, daß der Holzschnitt ursprünglich auf geglättetem Birnbaumholz, später aber, durch Thomas Bewick, auf Buchsbaumholz, das sich seither als bestes Material bewährte, ausgeführt wurde, und zeigt dann weiter, wie sich die Holzschnidekunst des Buchschmuckes bemächtigte und die sogenannte romantische Illustration an die Steindruckkunst abtrat, wobei er besonders auf den Holzschnitt in Italien eingeht. Es würde zu weit führen, wollten wir dieses ausgezeichnete Buch in allen Einzelheiten besprechen. Dem kunstsinigen Leser dürften diese summarischen Angaben genügen, um zu ersehen, daß man es hier mit einer ernst gemeinten Arbeit zu tun hat. Das Buch enthält außerdem eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl der interessantesten Holzschnitte unserer besten Illustratoren, die für sich einen Kunstgenuß bilden.

Vor etwa 14 Jahren verbreitete sich von London aus die Nachricht, daß in einer der geheimnisvollen Gräfte Ägyptens einige Fragmente des griechischen Schriftstellers Herodas entdeckt worden seien. Bald darauf erschien auch eine mit Facsimiles ausgestattete Ausgabe des entdeckten Originaltextes mit Glossar von Kenyon. Dieser Princeps-Ausgabe folgte in Kürze eine andere von Ruthenford und Fr. Bücheler, die den besagten Text auch in Deutschland bekannt machte. Die deutsche Ausgabe brachte auch eine lateinische Übersetzung, zu der die einschlägigen Monatschriften Verbesserungen und Umänderungen beisteuerten, an denen die hervorragendsten Gräzisten ganz Europas teilnahmen. Jetzt erscheinen nun *Imimi* — so lautet der Titel des entdeckten Manuskripts Herodas' — in einer neuen italienischen Ausgabe (A. F. Formigini, Genua L. 2.—), deren Übersetzung von Giovanni Setti stammt, der auch dem Buche eine ausführliche Einleitung beigegeben hat.

Der um die italienische Literatur hochverdiente Schriftsteller Tomaso Casini veröffentlichte eine neue Studie über unseren größten Dichter unter dem Titel *Studi danteschi* (S. Vapi,

\*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1912.

\*) Resch war der berühmteste im Dienste Dürers stehende Holzschnitzer.